

1. Kriegsbegeisterung und Propaganda

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges waren der Enthusiasmus und die Zustimmung für den Krieg in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung, vor allem in den bürgerlichen Schichten groß, aber auch Verunsicherung und Angst zeigten sich in den verschiedenen Gruppierungen.¹ Die Stadt Essen stand ebenfalls im Zeichen von „Augusterlebnis“ und „Mobilmachung“.² Laut der Essener Chronik für das Jahr 1914 meldeten sich zum Beispiel die Primaner der Humboldt-Oberrealschule freiwillig zum Kriegsdienst. Oberbürgermeister Holle lobte deren Motivation, dass sie „die deutsche Kultur, die Kultur der Wahrheit, Reinheit und Frömmigkeit“, gegen die „russische Unkultur“³ verteidigen wollten. Man ging allgemein davon aus, dass der Krieg nur von kurzer Dauer sein würde.

Propagandistische Pamphlete in Form von Flugblättern, Plakaten (Q1) und Postkarten (Q2) wurden massenhaft veröffentlicht. Szenen von jubelnden Massen mit schwenkenden Hüten und Mützen sind in zahlreichen Filmsequenzen und auf diversen Fotografien überliefert. Inwiefern sie die Wahrheit widerspiegeln und in welcher Art sie zu propagandistischen Zwecken im Krieg eingesetzt wurden, soll im folgenden Kapitel, aber auch innerhalb der anderen Themenbereiche, ausführlich behandelt werden. Denn die Schüler/innen werden heute täglich mit ebenfalls propagandistischen Bildern und Berichten von Kriegsgeschehnissen in den Medien konfrontiert und eine Analyse ist hier notwendig. Hinter dem aus dem Ersten Weltkrieg stammenden Zitat: „In einem Krieg ist die Wahrheit das erste Opfer“ („The first casualty when war comes is truth“) „steht die Erfahrung einer Kriegspropaganda, wie sie die Welt bis dahin weder gehört noch gesehen hatte.“⁴

In der Essener Chronik für 1914 (Q3) fordert Oberbürgermeister Holle in seiner Rede den notwendigen Patriotismus von der Essener Bevölkerung. Große Menschenansammlungen auf den Essener Straßen werden beschrieben: Tausende liefen bis spät in die Nacht durch die Straßen und sangen patriotische Lieder. Viele erwarteten die offizielle Nachricht zur Mobilmachung und strömten zum Haus der Rheinisch-Westfälischen Zeitung. In der Chronik der evangelischen Schule in Borbeck werden alle Bevölkerungsgruppen dazu aufgefordert, beim „Kämpfen und Siegen“ (Q4) mit ganzer Kraft zu helfen. Den Frauen⁵ wurde die besondere Aufgabe zugewiesen, dass sie sich für das „Vaterland“ einzusetzen und freiwillig Hilfsdienste abzuleisten hätten (Q5).

Auch in der zeitgenössischen Fotografie (Q6) aus Essen wird die begeisterte Stimmung in der Stadt deutlich. Auf den Bahnhöfen sah man zahlreiche Eisenbahnwaggons, die zur Front unterwegs waren. Sie waren mit patriotischen Sprüchen bemalt (Q7). Männer, aber auch Jugendliche, meldeten sich freiwillig, um ihrem Land zu dienen. Sie kamen aus allen gesellschaftlichen Gruppierungen, darunter auch zahlreiche Essener Juden.⁶

1 Bendikowski, Tillmann: Sommer 1914. Zwischen Begeisterung und Angst – wie Deutsche den Kriegsbeginn erlebten, Gütersloh 2014.

2 Wisotzky, Klaus: Die Jahre der Gewalt – Essen 1914–1945, in: Borsdorf, Ulrich (Hrsg.): Essen – Geschichte einer Stadt, Bottrop/Essen 2002.

3 Chronik der Stadt Essen für das Jahr 1914, S. 120.

4 Hirschfeld, Gerhard und Krumeich, Gerd: Deutschland im Ersten Weltkrieg, Frankfurt a. M. 2013, S. 99.

5 Aus: „Neue Preußische Zeitung“ vom 7. August 1914, eingeklebt in: Chronik der Evang. Schule I, Borbeck.

6 Vgl. die Reihe der WAZ zur Geschichte des Ersten Weltkriegs, hier: Lanwert, Hayke: „Für den Kaiser im Krieg, von den Nazis verfolgt.“, WAZ vom 13. Mai 2014.

Die Lebensumstände veränderten sich mit dem Kriegsbeginn jedoch rasch. Dies zeigt ein Beispiel vom Essener Burggymnasium (Q8), dessen Jahresbericht von 1914 von den ersten Opfern berichtet, die in den Krieg zogen und den „Heldentod“ starben.

Quellenkommentar

Q1-Q2: Die Bildquellen sollen zunächst als motivierender Einstieg behandelt werden. (Q1) zeigt einen Aspekt der Kriegspropaganda, die angebliche, von Gott gegebene Überlegenheit Deutschlands wird betont, die es zu verteidigen gelte. Zugleich wird Eroberung als Kriegsziel verneint. Durch den Vergleich werden die unterschiedlichen Argumentationen deutlich und der Bezug zur Stadt Essen hergestellt. (Q2) als Comic ist zudem medial interessant für Schüler/innen dieser Altersklasse.

Q3: Die Quelle beschreibt den Appell von Oberbürgermeister Holle, das Gemeinschaftsgefühl der Essener Bürger zu stärken, um das „Vaterland“ zu unterstützen. Dabei wird der Jugend, die keine Gefahren bei der Erringung des „heilvollen Sieges“ zu fürchten habe, eine wichtige Bedeutung zugemessen. Die Quelle deutet an, dass einige Bürgerinnen und Bürger Bedenken hinsichtlich des Krieges hatten.

Es werden erste Veränderungen in der Stadt durch die direkte Rekrutierung beschrieben, konkrete Straßen und Plätze von Essen werden genannt, die das Geschehen sehr anschaulich machen. An zwei Stellen wird die Funktion von Pferden während des Ersten Weltkriegs angesprochen, was auf das Interesse der Schüler/innen stößt.⁷

Q4: Die Chronik beschreibt am Beispiel der evangelischen Schule in Essen-Borbeck die Begeisterung und den Siegeswillen, die zu Beginn des Krieges herrschten. Die Schulsituation liegt ebenfalls in der direkten Erfahrungswelt der Schüler/innen.

Q5: Der Zeitungsartikel zielt auf die Rolle der Frauen während des Krieges ab. Sie sollten die Männer an der Front solidarisch unterstützen und an der „Heimatfront“ Hilfsdienste leisten. Die Quelle kann dazu anregen, die unterschiedlichen Geschlechterrollen der damaligen Zeit zu problematisieren.

Q6: Das Foto zeigt die Aufmärsche, die in den meisten deutschen Städten zu dieser Zeit fotografisch festgehalten wurden. Durch eine Recherche der Schüler/innen zu anderen Städten kann deutlich werden, dass dieses Foto-Motiv massenhaft verbreitet und überliefert wurde.

Q7: Das Foto zeigt einen Eisenbahn-Waggon mit propagandistischen Sprüchen, die den Kriegsgegnern drohen und die die angebliche deutsche Überlegenheit demonstrieren sollten.

Q8: Der Jahresbericht beschreibt die ersten konkreten Veränderungen, die sich an der Schule durch die Rekrutierung von Lehrern und Schülern ergaben. Erste Meldungen über den Tod einiger einberufener Lehrer, die den „Heldentod starben“, werden beschrieben.

Die Quelle bietet sich an, damit sich die Schüler/innen aktuell mit dem Thema Heldentum auseinandersetzen.

⁷ Das Deutsche Historische Museum bietet in einem Begleitheft „Der Erste Weltkrieg. 1914–1918“ eine Rubrik mit dem Titel: „Pferde in der Geschichte des Krieges“ an. In diesem Zusammenhang auch ein Hinweis auf das Jugendbuch „War Horse“ von Michael Morpurgo und die Theaterproduktion „Gefährten“ im Stage Theater des Westens.

Für die Sekundarstufe II bietet sich ein Recherche-Projekt an, sich mit dem Schicksal jüdischer Frontsoldaten zu befassen. Eine Zusammenarbeit mit der Alten Synagoge als außerschulischem Lernort kann organisiert werden. Darüber hinaus kann ein entsprechender Zeitungsartikel zur Übung behandelt werden.

Q1 Postkarte „Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 236“

(HdEG/Archiv Ernst Schmidt)



Aufgabe: Beurteile die Absicht der Postkarte, indem du zentrale Elemente der Postkarte beschreibst und erklärst.

Rechercheaufgabe: Was bedeutet das Symbol „Eisernes Kreuz“?

Q2 Postkarte „Die Heinzelmännchen von Essen“

(HdEG/Stadtarchiv)



Aufgabe: Diskutiere, wer mit den Heinzelmännchen von Essen gemeint sein könnte, indem du zentrale Elemente der Postkarte beschreibst und erklärst.

Zusatzaufgabe SII: Vergleichen Sie die Postkarten (Q1-Q2) und erörtern Sie, welche Zielgruppen angesprochen werden.

Q3 Chronik der Stadt Essen über das Jahr 1914

(HdEG/Stadtarchiv)

Chronik 1914

Am 31. Juli fand in hochernster Stunde die regelmässige Stadtverordnetensitzung statt. (...) Dieses Gemeinsamkeitsgefühl aller Bürger zu stärken wird in diesen Zeiten unsere ernste Aufgabe sein, denn dieses Gefühl ist die starke Stütze unseres Vaterlandes. (...) Eine besondere Freude hat es mit bereitet, wie gestern und vorgestern die waffenfähige Jugend, patriotische Lieder singend, die Strassen unserer Stadt durchzog, der ernststen Nachrichten harrend. Wir wollen in die heutige Beratung eintreten unter der Devise des grossen Deutschen: Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts in der Welt! (...)

10 In der Nachmittagsstunde des 1. August ...[trat] Oberbürgermeister Holle (...) vor das Portal des Rathauses nach dem Marktplatz zu mit den Worten: „Soeben hat Seine Majestät der Kaiser die Mobilmachung angeordnet. Er ruft Heer und Marine zu den Waffen. Unsere Deutsche Armee und Flotte lebe hoch!“ Begeistert stimmte alles in das Hoch ein, und brausend erscholl es: Deutschland, Deutschland über alles. Nach einem weiteren Hoch auf den Kaiser und Kriegsherrn sang die Menge entblösten Hauptes: Heil Dir im Siegerkranz.
15 (...) Man sah das Auge mancher Mutter, Gattin und Braut still sich feuchten, und auch auf den Gesichtern der Männer lag tiefer Ernst. (...)

Ganz Essen stand am Sonntag, dem 2. August, im Zeichen der patriotischen Begeisterung. War schon in den letzten Tagen der Andrang auf den Strassen gross, so wuchs er am Sonntag ins Riesenhafte. Bis in die späten Nachtstunden durchwanderten Tausende die
20 Strassen, gruppenweise patriotische Lieder singend. (...) Schon am frühen Vormittag zogen die Einberufenen ihren Gestellungslokalen zu, die meisten in Begleitung ihrer Frauen und Kinder oder ihrer Angehörigen. Im Hofe der Schule am Alfrediplatz standen die Krieger dicht gedrängt. An 9000 Mann wurden hier im Laufe des Tages abgefertigt. Die gesamte Oberprima der Humboldt-Oberrealschule stellte sich zu dem Waffendienst. (...) Auf dem
25 Turnhof an der Gildehofstrasse waren neue Feldküchen, Fourage- und Krankenwagen aufgestellt. Reges Leben herrschte am Gerlingsplatz, wo Pferde und Automobile für den Felddienst ausgemustert wurden. (...)

Auch der Zirkus Sarasani, der gerade in Essen gastierte, musste eine stattliche Zahl von
30 Pferden zur Verfügung stellen. Gegenüber der Mittelschule waren Autos aufgefahren, die einer Musterung unterzogen wurden.

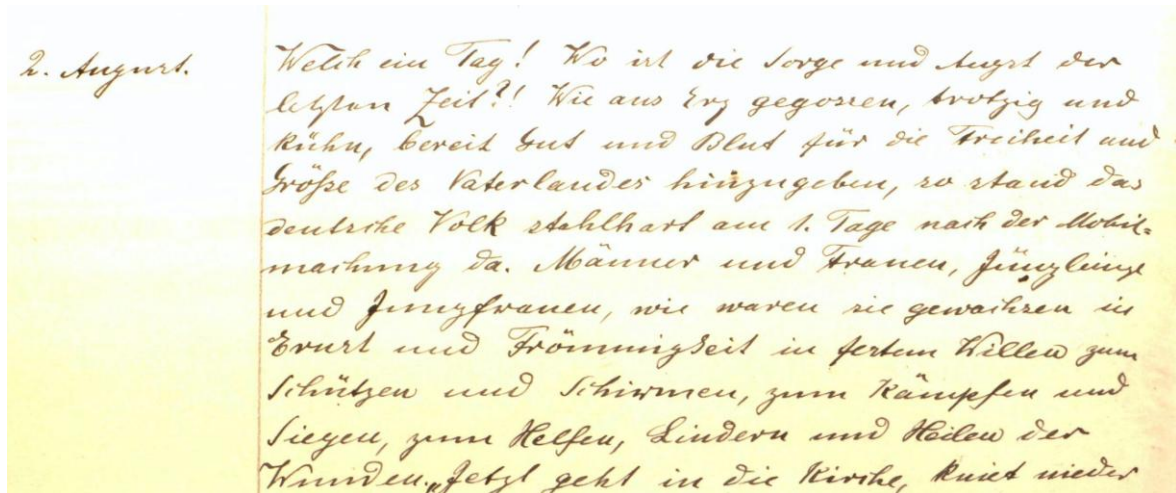
Aufgabe: Charakterisiere die Stimmung in der Stadt Essen, indem du die Quelle zusammenfasst und die erwähnten Personengruppen benennst.

Rechercheaufgabe: Erkläre den Begriff „Augusterlebnis“.

Zusatzaufgabe I: Versetze dich in jemanden, dessen Bruder in den Krieg zieht. Was würde er ihm an die Front schreiben?

Q4 A Chronik der evangelischen Schule Borbeck I

(HdEG/Stadtarchiv)



Q4 B Chronik der evangelischen Schule Borbeck I

(HdEG/Stadtarchiv)

2. August. „Welch ein Tag! Wo ist die Sorge und Angst der letzten Zeit?! Wie aus Erz gegossen, trotzig und kühn, bereit Gut und Blut für die Freiheit und Größe des Vaterlandes hinzugeben, so stand das deutsche Volk stahlhart am 1. Tage nach der Mobilmachung da. Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, wie waren sie gewachsen in Ernst und Frömmigkeit in festem Willen zum Schützen und Schirmen, zum Kämpfen und Siegen, zum Helfen, Lindern und Heilen der Wunden.“

Aufgabe: Untersuche, inwiefern Kriegsbegeisterung und „Vaterlandsliebe“ in der Chronik der evangelischen Schule Borbeck deutlich werden.

Q5 „An die deutschen Frauen“ („Neue Preußische Zeitung“, 7. August 1914)

(HdEG/Stadtarchiv)

An die deutschen Frauen.

Dem Rufe seines Kaisers folgend, rüstet sich unser Volk zu einem Kampf ohnegleichen, den es nicht heraufbeschworen hat und den es nur zu seiner Verteidigung führt.

Wer Waffen zu tragen vermag, wird freudig zu den Fahnen eilen, um mit seinem Blute einzustehen für das Vaterland.

Der Kampf aber wird ein ungeheurer und die Wunden unzählige sein, die zu schließen sind. Darum rufe ich euch, deutsche Frauen und Jungfrauen und alle, denen es nicht vergönnt ist, für die geliebte Heimat zu kämpfen, zur Hilfe auf. Es trage jeder nach seinen Kräften dazu bei, unseren Gatten, Söhnen und Brüdern den Kampf leicht zu machen. Ich weiß, daß in allen Kreisen unseres Volkes ausnahmslos der Wille besteht, diese hohe Pflicht zu erfüllen. Gott der Herr aber stärke uns zu dem heiligen Liebeswerk, das auch uns Frauen beruft, unsere ganze Kraft dem Vaterlande in seinem Entscheidungskampfe zu weihen.

Wegen der Sammlung freiwilliger Hilfskräfte und Gaben aller Art sind weitere Bekanntmachungen von denjenigen Organisationen bereits ergangen, denen diese Aufgabe in erster Linie obliegt und deren Unterstützung vor allem vonnöten ist.

Berlin, 6. August 1914.

Auguste Viktoria.

Aufgabe: Beurteile die den Frauen zugewiesene Rolle während des Krieges, indem du ihre Aufgaben beschreibst und erklärst.

Q6 Marschierende Soldaten auf der Kettwiger Straße

(Fotoarchiv Ruhr Museum)

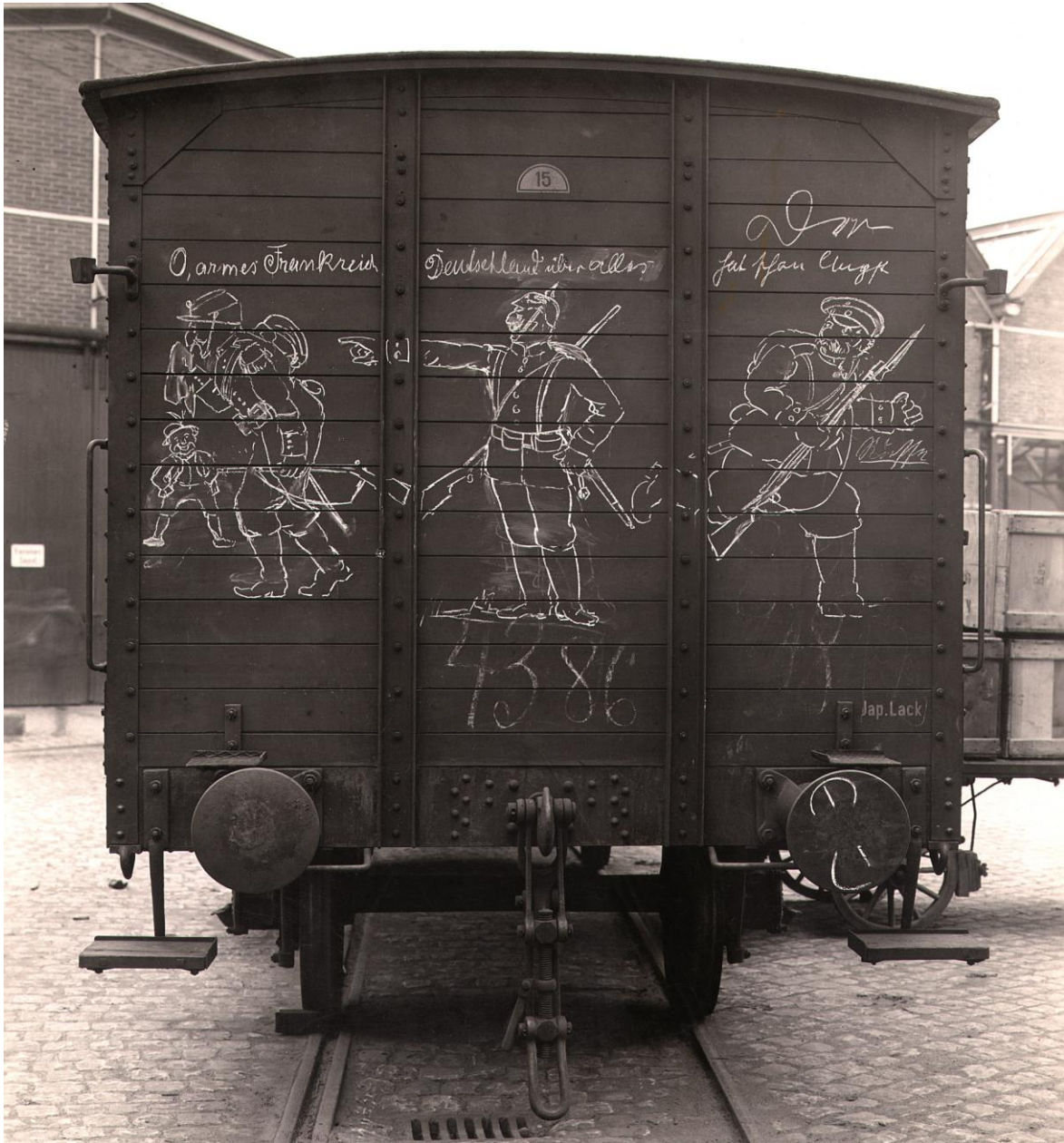


Aufgabe: Beschreibe das Geschehen, das auf dem Foto festgehalten wird, und diskutiere, ob die euphorische Stimmung nachvollziehbar ist.

Zusatzaufgabe SII: Suchen Sie ähnliche Fotos aus anderen Städten zu den Menschenmassen und Aufmärschen zu Beginn des Ersten Weltkriegs und vergleichen Sie diese.

Q7 Eisenbahnwaggon mit Karikaturen

(Fotoarchiv Ruhr Museum)



Aufgabe: Überprüfe die Einschätzung des erwarteten Kriegsverlaufes, indem du zentrale Elemente des Bildes beschreibst und erklärst.

Q8 Jahresbericht des „königlich-preußischen Gymnasiums am Burgplatz“ über das Schuljahr 1914 (Auszug)

(HdEG/Stadtarchiv)

Mobilmachung und Schulschluß

Die gewaltige Erregung, die in der letzten Juliwoche wie ganz Deutschland so unsere Stadt Essen ergriffen hatte, drang auch in unser sonst stiller Arbeit gewidmetes Haus. In den Pausen ging es im Lehrer- wie in den Klassenzimmern gleich lebhaft zu, und die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als schon Samstag, den 1. August morgens ½ 11 Uhr Soldaten des Bezirkskommandos gemäß bestehender Vereinbarung 25 Stühle aus der Anstalt holten. In ernster Stimmung nahmen am selben Morgen die Kollegen Dr. Arndt, Dr. Stein, Zurwehme, Wunn, Liebig, Cron, Dr. Buse, Czonga, Steffen, die die militärische Pflicht sofort rief, wenn die Mobilmachung befohlen wurde, Abschied. (...) Die Anstalt wurde vom 2. August ab zur Verfügung der Militärbehörde gestellt, und in der Frühe dieses Sonntages bezog denn auch schon eine Wachmannschaft die Quinta A. (...)

Für Montag den 3. August berief ich früh 7 ½ Uhr das Kollegium zu einer Konferenz; um 8 Uhr wurden die zunächst auf dem Burgplatz aufgestellten Schüler in der Aula versammelt, wo der Berichterstatter eine kurze Ansprache mit dem Kaiserhoch schloß. Darauf wurden die Zeugnisse verteilt und die Schüler entlassen. Um 9 Uhr begannen wir die nur mündliche Notprüfung derjenigen Oberprimaner, die bereits von Regimentern als Fahnenjunker angenommen oder gestellungspflichtig waren. (...)

Lehrerkollegium und Unterricht. (...)

Zwei unserer Kollegen sind den Heldentod für das Vaterland gestorben. Gleich in der zweiten Kriegswoche, am 11. August 1914, fiel Oberlehrer Zurwehme, Leutnant d. R. im Infanterieregiment Nr. 143, beim Sturm auf Schweighausen, „seinen Mannschaften als leuchtendes Beispiel voran“, wie der Oberst des Regimentes schrieb. „Ein Gewehrshuß durch den Kopf machte seinem Leben ein schmerzloses Ende. Uns allen war er ein lieber Kamerad, sein Andenken wird das Regiment hoch in Ehren halten.“

Aufgabe: Beschreibe die Kriegsbegeisterung in den ersten Kriegswochen und beurteile deren Entwicklung.

Zusatzaufgabe SII: Zu den Gruppierungen, die aus patriotischen Motiven in den Krieg zogen, gehörten auch die jüdischen Frontsoldaten. Recherchieren Sie in der Alten Synagoge das Schicksal von Fritz Hoffmann, das in dem Zeitungsartikel in der Reihe der WAZ zur Geschichte des Ersten Weltkriegs (Lanwert, Hayke: „Für den Kaiser im Krieg, von den Nazis verfolgt.“, WAZ vom 13. Mai 2014) beschrieben wird.